

# LA GROTTTE DE CLAMOUSE



La Grotte de Clamouse ist ein ziemlich aufregendes Erlebnis, ... auch deshalb weil mit den Cromagnon Menschen unsere Vorfahren hier gelebt haben.

Die Höhle von **Clamouse** wurde erst 1945 entdeckt, als der Wasserstand des Hérault ungewöhnlich niedrig war und den eigentlichen Eingang (heute besteht ein Künstlicher einige Meter oberhalb im Berg) freigab. Sie liegt an der Strasse, die der Hérault-Schlucht hinauf nach St-Guilhem-le-Desert folgt. Sie ist eine der beeindruckendsten und meistbesuchtesten Höhlen Frankreichs (und hierzulande gibt es wahrlich viele). Von insgesamt 4 Kilometern Länge ist derzeit etwas mehr als 1 Kilometer im Rahmen der Besichtigung (seit 1965) begehbar. Die Erforschung und nachhaltig behutsame Erschliessung dauert an ...; im Internet schwärmen Geologen in den höchsten Tönen und schmeißen mit Fachbegriffen nur so um sich. Die **Grotte de Clamouse** ist aktuell heißer Kandidat auf die Aufnahme in das Weltnaturerbe der UNESCO.

Nicht nur dass die äussere topografische Umgebung mit den Gesteinsformationen der Schlucht des Hérault schon allein ein Hit ist, diese Höhle hat - wie so vieles in dieser Region - Bedeutung für unsere Herkunft. Hier haben die Neandertaler gelebt, bevor sie von den Cromagnon-Menschen (das sind unsere direkten Vorfahren bzw. die erste Sorte der Gattung Mensch, mit denen wir genetisch identisch sind) wahrscheinlich nach und nach ab so ungefähr 20 - 10.000 v.Chr. verdrängt wurden. Vielleicht sogar beide Spezies für eine Weile gleichzeitig. Wer weiß ...

Der **Name Clamouse** bedeutet umgangssprachlich "**die Brüllende**". Es gibt hierfür zwei Versionen:

**(1)** Über dem eigentlichen Eingang zur Höhle fallen häufig aus dem Gestein herausgedrückte Sturzbäche "brüllend" zur Erde.

**(2)** Es handelt um die "Schmerzensschreie" einer Mutter über den Tod ihres Sohnes. Der Junge hatte die Schafe und Ziegen auf dem Hochplateau über der Schlucht zu hüten. Dabei schnitzte er häufig Figuren in Holzstücke hinein, welche er über das aus dem Gestein fallende Wasser seiner Mutter als Nachricht ins Tal schickte. Eines Tages stürzte er aber selbst so unglücklich in die Felsen, als er der Mutter zu einem besonderen Anlass eines der Schafe schicken wollte. So kam es, dass nicht nur das Tier, sondern auch der Sohn tot bei seiner wartenden Mutter angespült wurde, deren Schreie sich in das Gedächtnis der nahe gelegenen Höhle eingegraben haben.

**TIPP:** Für ganz hartgesottene Höhlenfreaks gibt es ca. 25 Kilometer weiter nördlich bei Ganges noch eine ebenfalls am Hérault gelegene Höhle, deren Besuch ähnlich beeindruckend und lohnend ist: "La Grotte des Desmoiselles".